

# Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

31. Jahrgang.

Nr. 69.

Neuenbürg, Donnerstag, den 12. Juni

1873.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbj. im Bezirk 1 fl. 20 kr. auswärts 1 fl. 50 kr. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr., bei Redactionsauskunft 4 kr. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

### Amtliches.

Neuenbürg.

## Vorladung der Militärpflichtigen vor die Departements-Ersatz-Commission.

Der bestehenden Vorschrift gemäß wird hiemit bekannt gemacht, daß die Aushebung der Königl. Departements-Ersatz-Commission im Landwehr-Bezirk Calw am 17. Juni ds. Js. in Neuenbürg

- am 17. Juni ds. Js. in Neuenbürg
- " 19. " " " " Calw,
- " 21. " " " " " Nagold,
- " 23. " " " " " Herrenberg

stattfindet.

Hienach haben am **Dienstag den 17. Juni ds. Js. präcis Morgens 7 1/2 Uhr** auf dem Rathhause in Neuenbürg zu erscheinen:

1. vom Jahrgang 1850: Die Restanten, d. h. diejenigen, über deren Militärpflicht noch nicht endgültig entschieden ist;
2. vom Jahrgang 1851: alle, welche bei der heurigen Musterung im Bezirk oder anderwärts anwesend oder damals krank gewesen sind;
3. vom Jahrgang 1852: alle, welche bei der heurigen Musterung im Bezirk oder anderwärts anwesend oder damals krank gewesen sind, ausgenommen diejenigen, welche auf ein Jahr zurückgestellt worden sind;
4. vom Jahrgang 1853: alle, welche nicht für augenscheinlich unbrauchbar erklärt oder auf ein Jahr zurückgestellt worden sind;

Die Ortsvorsteher haben hienach, sowie an der Hand der Bestimmungen der §§. 93 u. ff. der Militär-Ersatz-Instruktion die Gestellungspflichtigen unverzüglich auf obigen Termin unter Belehrung über die Folgen des Ungehorsams nach §. 176 u. ff. der Militär-Ersatz-Instruktion vorzuladen und denselben aufzutragen, unfehlbar ihre Loosungsscheine mitzubringen.

Die Vorladung hat protokollarisch zu geschehen und damit das Oberamt prüfen kann, ob solche richtig erfolgt ist, so sind die Eröffnungs-Protokolle umgehend einzusenden.

Bei der Vorladung sind die Pflichtigen zugleich darauf aufmerksam zu machen, daß die Vorstellung vor der Departements-Ersatz-Commission nicht nach Gemeinden, sondern nach andern Abtheilungsgründen erfolgt, jeder Einzelne daher von Anfang an sich auf den Aufruf parat halten muß, widrigenfalls er ohne Rücksicht auf seine Loosnummer eingereiht würde.

Die Ortsvorsteher haben ihre Pflichtigen hierher zu begleiten und sind dafür verantwortlich, daß sie alle zu rechter Zeit sich einfinden.

Ersiere werden nochmals angewiesen, in den Straflisten genau nachzusehen, ob die Militärpflichtigen irgend welche gerichtlichen Strafen erstanden haben und solche dem Oberamt unverzüglich anzuzeigen, sofern dies nicht schon geschehen ist.

Den 9. Juni 1873.

Königl. Oberamt.  
Gaupp.

Neuenbürg.

## Bekanntmachung in Betreff der Schutzpocken-Impfung.

Mit dem Impfgeschäft, dessen Beginn mit Genehmigung der Kgl. Kreisregierung auf den Monat Juni verschoben wurde, wird nunmehr begonnen, zu welchem Ende Nachstehendes bekannt gemacht wird:

Impfpflichtig sind alle vor dem 1. Januar ds. Js. geborenen ungeimpften Kinder, sofern nicht deren gänzliche oder zeitliche Befreiung wegen dreimaliger erfolgloser Impfung, wegen Ueberstehung der Pockenkrankheit, beziehungsweise wegen Krankheits- oder Schwächezuständen, nachgewiesen wird.

Der Tag und die Stunde des Beginns, sowie der Ort der öffentlichen Impfung,

wird in jeder Gemeinde besonders bekannt gemacht.

Mit Geldstrafe bis zu 15 Thln. werden belegt Eltern, Pflegereltern oder Vormünder, welche ihre impfpflichtigen Kinder nicht in der vorgeschriebenen Zeit zur Impfung bringen.

Da erfahrungsgemäß eine einmalige Impfung häufig nicht für alle Zeit schützt, so werden die erwachsenen Bezirks-Angehörigen in ihrem eigenen Interesse aufgefordert, bei Gelegenheit der öffentlichen Impfung sich der Wiederimpfung (Revaccination) zu unterwerfen; insbesondere ergeht an die Familienväter und Lehrer die dringende Mahnung, dafür zu sorgen, daß die im Alter der baldigen Schulentlassung befindlichen Schüler und Schülerinnen über den Nutzen der Wiederimpfung belehrt werden und aus Anlaß der ordentlichen Impfung sich wieder impfen lassen.

Die Ortsvorsteher haben vorstehende Bekanntmachung in ihren Gemeinden zur allgemeinen Kenntniß zu bringen, die Angehörigen der ihnen namhaft gemachten Impfpflichtigen speziell vorladen zu lassen und die weiteren, von dem Oberamtsarzt ihnen zukommenden Weisungen genau zu befolgen.

Mit Genehmigung der K. Kreisregierung wird in einer Anzahl Distrikten die Impfung von den praktischen Ärzten Dr. Hausmann jr. in Wildbad, Dr. Müllerberger in Herrenalb und Irion in Liebenzell vorgenommen, und es sind deren Weisungen genau so zu befolgen, als wenn sie von dem Oberamtsphysikat selbst ausgingen.

Den 4. Juni 1873.

K. Oberamt und Oberamtsphysikat.  
Akt.-B. Treutt. Fischer A.-B.  
gef. Stv.

Forstamt Neuenbürg.  
Revier Liebenzell.

## Holzverkauf.

Samstag den 14. Juni  
Morgens 10 Uhr

in Unterreichenbach im Gasthaus zum Löwen kommen zum Verkauf:

119 Rm. Nadelholz-Scheiter u. Prügel aus den Staats-Waldungen oberer und unterer Tannberg.

Königl. Forstamt.

breiteste  
Kilometer  
majjivsten

erhältnisse  
ender als  
ischen der  
egt. Ein-  
rweiterung  
ordentlich  
dern führt  
es Felsens,  
bitem Zu-  
meinen ge-  
sten Korn-  
den Geseh-  
gestalten  
die Höhen  
hen Felsen  
er. Raum  
n und die-  
r kalkigen  
tande, die  
ichtenfläche  
um Ausfluß  
fließt das  
flächlich zu  
zu zwischen  
inmal ver-  
vor unsern  
von einem  
erkslungen.  
e verbreitet,  
gen Löcher,  
rünem Nasen  
and zeigend.  
ese Erdfälle  
wohner eines  
wissen. Der  
nden Wasser  
verborgen.  
den sich ver-  
e einschlagen,  
speien, um  
len am Fuß  
niemals er-  
t sicher: kein  
ndes Wasser  
endes Brun-  
en Wanderer,  
n was oben  
ischen aufge-  
n noch über-  
gebrauch, die  
Hauses und  
rten Brunnen  
n Schöpfemeier  
gehoben wird.

6. Juni.

1. 56 1/2 — 57 1/2 fr.
2. 37 — 39 fr.
3. 37 — 39 fr.
4. 52 — 54 fr.
5. 30 — 32 fr.
6. 32 — 34 fr.
7. 19 — 20 fr.
8. 44 — 46 fr.
9. 39 — 41 fr.
10. 24 — 25 fr.
6%



### Neuenbürg. Brennholz-Verkauf.

Am Mittwoch den 18. Juni ds. Jrs. kommen aus den Stadtwaldungen Dachs-  
bau, Mißebene und Zigenberg zum Verkauf:  
4 Rm. tanneses Stockholz und  
4600 Stück tannene Reißwellen.  
Zusammenkunft Morgens 8 Uhr bei  
der Schutzhütte auf der Mißebene.  
Den 10. Juni 1873.  
Stadtschultheißenamt.  
Wesinger.

### Forstbezirk Mittelberg.

Den Herrn Steigern zur Nach-  
richt, daß die am 9. d. M. stattge-  
habte Säg- und Bauholzversteigerung  
in den Domänenwaldungen Maisenbach,  
Klosterwald und Oberklosterwald nicht  
genehmigt ist.  
Ettlingen am 10. Juni 1873.  
Gr. Bezirksforstei.  
Maier.

### Langenbrand.

### Haus-, Güter- u. Fahrniß- Verkauf.

Aus der Verlassenschaft des weil.  
Ulrich Schönhardt, gewes. Tag-  
löhners hier kommen zum öffentlichen Auf-  
streichs-Verkauf

am Montag den 16. ds. Mts.  
von Morgens 8 Uhr an  
in der Wohnung des Verstorbenen:  
Bücher, Mannskleider, Betten, Lein-  
wand, Küchengehirr, Schreinwerk,  
Feld- und Handgeschirr, allerlei Haus-  
rath und eine neumelkige Kuh;

von Nachmittags 2 Uhr an  
auf dem Rathhaus die Hälfte an:  
Nr. 54 ein zweistödiges Wohnhaus und  
Scheuer, B. B. N. 725 fl.

- |              |                  |   |
|--------------|------------------|---|
| P.-Nr. 125   | 1/8 M. 11,6 R.   | beim<br>Haus,<br>Grasgarten                             |
| P.-Nr. 126   | 1/8 M. 40,4 R.   |   |
| P.-Nr. 273/2 | 3/8 M. 13,9 R.   | in<br>Brül-<br>äckern,                                  |
| P.-Nr. 274   | 5/8 M. 37,4 R.   |   |
| P.-Nr. 350/7 | 5/8 M. 5,6 R.    | Acker in<br>Hausäckern,                                 |
| P.-Nr. 378   | 1 7/8 M. 46,5 R. | Wiese in<br>Rübeleswiesen auf Schöm-<br>berger Markung. |

Kaufsliebhaber sind eingeladen.  
Den 10. Juni 1873.

Waisengericht.

### Tagesordnung der Schöffengerichtssitzung am Freitag, 13. Juni 1873.

B. M. 8 Uhr:

N. S. zwischen Ludwig Jäl, Bauern in  
Schwann, Kl.  
und  
Friedr. Böhlinger, Schmied von da,  
Bekl., Gewährleistung betr.

N. S. zwischen Gottfried Waler, Fuhrmann  
von Feldrennach, Kl.

und  
Andreas Brodbeck, Fuhrmann von da,  
Bekl., Gewährleistung betr.

N. S. zwischen Jakob Schempf, Kübler  
von Obernhäusen, Kl.

und  
N. Haaf in Birkenfeld, Bekl., Schadens-  
ersatzansprüche betr.

B. M. 9 Uhr:

N. S. zwischen Eva Maria Bohnet und  
Gen., von Altbürg, Kl.

und  
Georg Friedr. Rexer, led. Bauern von  
Maisenbach, Bekl., Ansprüche aus unehl.  
Baterschaft betr.

N. S. zwischen Jakob Friedr. Krauß, Feld-  
schütz in Wildbad, Kl.

und  
Gottlieb Luz, Schuhmacher von da, Bekl.,  
Entschädigungsforderung betr.

N. S. zwischen Jst Rahn, Handelsmann  
von Baisingen, Kl.

und  
Andreas Müller, Bauern von Birkenfeld,  
Bekl., Restforderung betr.

B. M. 10 Uhr:

U. S. gegen Gottliebin Spiegel von Ditten-  
hausen, wegen Beleidigung.

U. S. gegen Jakob Krauth, Tagelöhner  
von Engelsbrand, wegen Beleidigung.

### Privatnachrichten.

### Neuenbürg.

### Gras-Verkauf.

Am Samstag den 14. Juni  
Abends 4 Uhr

verkaufen wir auf Schwarzloch und der  
mittleren Sensenfabrik 2 bis 3 Morgen  
kleinere und größere Grasstücke.

Fabrik-Verwaltung.

### Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, der allen vorkom-  
menden Comptoir-Arbeiten vollkommen  
mächtig und gute Referenzen aufzuweisen  
vermag, sucht unter bescheidenen Ansprüchen  
eine Stelle zum sofortigen Eintritt.  
Etwaige Offerten gest. abzugeben bei  
der Exped. ds. Bl.

### Heu- & Oehmdgras

von 2 Morgen Wiesen verkauft  
Louis Barth in Calmbach.

Ein

### Schiebwagen,

wenig gebraucht und gut erhalten, zweifügig,  
für Kinder, auch wohl für einen Kranken  
geeignet, ist zu verkaufen in Pforzheim  
Schloßberg A 10.

Waldbrennach.

ca. 2 Morgen

### Heugras.

in den Neuenbürg. Reutwiesen verkauft  
Stoll, z. „Sonne“.

280 fl. werden gegen gesetzliche Sicher-  
heit ausgeliehen. Wo sagt  
die Redaktion.

Grunbach.

Ein tüchtiger

### Fuhrknecht

der im Langholzführen zc. bewandert ist  
kann sogleich eintreten, wenn derselbe mit  
guten Zeugnissen versehen ist, bei  
Adlerwirth Burghard.

Dittenhausen.

300 fl. Pflugschaftsgeld leihst gegen  
gesetzliche Sicherheit aus.  
Chr. Großmann.

Calmbach.

Denjenigen, der mir meine Ring-  
spanne im Dittenbrunnen mitgenommen  
hat, ersuche ich mir dieselbe umgehend zu-  
rückzugeben, andernfalls ich seinen Namen  
veröffentlichen werde.

Philipp Barth, Fuhrmann.

Neuenbürg.

Ein möblirtes Zimmer sowie ein klei-  
neres Logis vermietet

Otto Luz.

Neuenbürg.

Mein oberes Logis 4 Zimmer und  
sonst erforderliche Gelasse enthaltend, habe  
zu vermieten.

Schill zum „Hirsch“.

1500 fl. werden gegen gesetzliche  
Sicherheit hälftig in Gü-  
tern jezt oder bis Jakobi ausgeliehen. Wo  
sagt die Redaktion.

Anzeigen von Dienstboten, Lehrlingen, Ge-  
hülfsen und Arbeitern,  
Wohnungsvermietungs-Anzeigen,  
Wohnungs-Anzeigen neu anziehender Per-  
sonen

Jac. Meeh.

### Couvertre

für Werthsendungen zu 2 Siegeln, (Abler-  
Couvertre) empfiehlt

Jac. Meeh.

Für die Zweckmäßigkeit Inse-  
rate auch

Lokalblättern

zuzuweisen, sprechen:

### Billige Insertionspreise,

Vollständige Verbreitung in betr.

Stadt, Kreis, Bezirk,

Mässiger Umfang des Blattes,

welcher das Lesen des ganzen

Stoffes ermöglicht,

zumal die meisten Abonnenten nicht

von Inseraten übersättigt.

Das Interesse, welches sie durch

ihren lokalen Inhalt für Jeden be-  
sitzen und die hieraus entspringende

Nothwendigkeit von Allen ge-  
halten zu werden.

Zur Vermittlung von Inseraten in

alle Zeitungen empfiehlt sich die

Süddeutsche Annoncen-Expedition

Stuttgart,

Königsstrasse 40, I. Etage.



Neuenbürg.  
Einen ordentlichen  
**jungen Menschen**  
nimmt in die Lehre  
Friedrich Schönthaler,  
Schmiedmeister.

**Normalalphabet-Blätter**  
bei  
Jaf. Mech.

\* Das billigste und reichhaltigste Witzblatt der Welt nennt sich mit Recht die in Hamburg erscheinende „Deutsche Reichsfackel“, welches trotz des eminent billigen Preises von 13 Sgr. pr. Quartal in viel größerem Format und reichhaltiger ausgestattet ist, als irgend ein ähnliches Blatt, dabei sind die darin enthaltenen Caricaturen und Original-Porträts wehre Kunstblätter: wofür der Name des Zeichners, Chr. Förster, Bürger ist. Ebenso wird der Text von den renommiertesten Humoristen und Satyrikern in so frischer und freisinniger Weise dargebracht, daß die „Reichsfackel“ auch nach dieser Richtung hin allen Anforderungen entspricht. Wir hoffen daher, den Dank unserer Leser zu erwerben, wenn wir dieselben auf dieses Blatt, welches sowohl durch die Postanstalten, wie durch jede Buchhandlung zu beziehen ist, aufmerksam machen.

**Kronik.**

**Deutschland.**

Berlin, 7. Juni. Der Schah von Persien, welchem man bei seiner Anwesenheit im Reichstage die Bedeutung der Versammlung verdeutlichte, verlieh dem Präsidenten Simson das Großkreuz des Löwen- und Sonnenordens.

Zu Ehren des in Berlin anwesenden Schah's von Persien fand auch ein Exercitium der Feuerwehr statt. Es interessirt vielleicht unsere Feuerwehren, etwas davon zu hören: „Kaum war der Schah aus dem Victoriaheater, wo er der Aufführung von „Faust und Helena“ beigewohnt hatte, wieder ins Schloß zurückgekehrt, als die Feuerwehr alarmirt wurde. Nicht 3 Minuten nachher ertönte bereits das wohlbekannte Glockenzeichen, und in rasender Schnelligkeit rasselte die erste Spritze auf den Platz vor dem kgl. Schloß. Ein fast betäubendes Klingeln erscholl von allen Seiten; ehe 10 Minuten verflossen waren, hatten etwa 30 Spritzen und Transportwagen sich an Ort und Stelle im Lustgarten eingefunden. Es war ein prächtiger Anblick, der sich jetzt dem Beschauer darbot, vom rothen Schein der zahllosen Fackeln magisch überglänzt, standen die Spritzen an der Domseite und hoben von dem dunkeln Gebäude scharf ab. Gespenstisch huschten die Feuerwehrmänner in diesem rohen Lichte hin und her, die einen um dem Commandeur Scabell Meldung zu machen, die andern, um Alles vorzubereiten. Die Mannschaften, mit den Transportwagen angelangt, waren abgesprungen und hatten neben den Spritzen Aufstellung genommen.

Der Platz vor dem Schloße, den eine sehr große Anzahl von Schutzleuten zu Fuß und zu Pferde besetzt hielt, war frei gehalten und konnte von dem aus dem großen Bogenfenster oberhalb des Portals blickenden Schah übersehen werden. Gegen 1/4 11 Uhr meldeten Trompetensignale „Klein Feuer“. Im Nu fuhren 5 Spritzen, von den Bedienungsmannschaften gefolgt, von der linken Seite der Schloßfreiheit auf; ein Pfiff ertönte, und im hohen fast senkrechten Bogen ergoffen die Spritzen ihren mächtigen Wasserstrahl. Pfeifensignale der hin- und hereilenden Männer meldeten alsbald, daß der supponirte Brand bewältigt sei und eben so schnell, wie sie gekommen, rückten die 5 Spritzen auf ihren alten Platz zurück. Etwa 2 Minuten später wurde „groß Feuer“ signalisirt. Betäubender Lärm erhob sich jetzt. Die Wagen rasselten, die Glocken läuteten, die Menschen riefen, ein fast unentwirrbar scheinender Knäuel von Wagen, Spritzen, Pferden und Menschen wälzte sich von der Domseite her auf den Platz vor dem Schloß. Ein Pfiff, und es kam die schönste Ordnung in die Masse. Es mußte blinder Feuerlärm gewesen sein; denn die Spritzen fuhren nicht auf, sondern manövrierten bloß auf dem Platze und fuhren dann in rasender Eile um denselben herum. Die Fackelträger schwenkten wie zum Abschied ihre Fackeln, und fort ging's — nach Hause. Um 10 Uhr 40 Minuten war der ganze Lustgarten so still und finster wie sonst.“

Unter den dem Reichstage zugegangenen Petitionen ist auch eine des Ausschusses des Fabrikantenvereins in Pforzheim, der gezielten Schutz gegen böswilligen Vertragsbruch der Arbeiter und Lehrlinge beantragt.

Dresden, 2. Juni. Auf Requisition des preussischen Generalstabs sind 8 sächsische Offiziere nach Frankreich gereist, um im Verein mit Offizieren aller andern Kontingente des Reichsheeres topographische Aufnahmen des noch vom deutschen Heere okkupirten französischen Terrains zu bewirken. Die beschleunigte Rückkehr unserer Truppen verursacht auch die Beschleunigung dieser für die Zwecke des großen Generalstabes erfolgenden wissenschaftlichen Arbeiten.

Frankfurt, 1. Juni. Gestern Abend fand an der Verbindung der Taunus-Eisenbahn mit den andern westlichen Bahnhöfen ein erschütternder Selbstmord statt. Eine Frau ging mit ihren beiden Kindern in der Nähe spazieren. Das eine Kind von drei Jahren trug sie auf dem Arm, das andere von fünf Jahren führte ihre Schwester an der Hand. Als der Taunusbahnzug heranbrachte, warf sich die schon seit einigen Wochen geistig gestörte Frau mit ihren Kindern vor die Lokomotive und wurde mit ihnen zermalmt. Die Frau lebte in ganz günstigen Verhältnissen.

Freiburg, 7. Juni. In Folge der Geldkrisis sind hier gegenwärtig manche hübsch gelegene Wohnungen, besonders ganze Häuser, billig zu bekommen. Spaltenlang konnte man neulich in den Blättern nichts als Feilbietung von Häusern lesen. Es ist eben in neuester Zeit hier wie an-

derwärts sehr viel auf Spekulation und Kredit gebaut worden.

[Anna Böckler.] Der N. St. Ztg. wird aus Demmin geschrieben: Heute (4. Juni) wurden zu Treuen bei Loitz die endlich aufgefundenen Gebeine von Anna Böckler unter größter Theilnahme der Bewohner der Umgegend feierlich zur Erde bestattet. Das seit einem Jahre verschwundene Kind wurde gestern Morgen von einem Gutstagelöhner in einem Scheunensack unter der Erde verscharrt aufgefunden, nachdem vorher ein Hofhund durch Ausgraben der Erde den Schädel des Kindes bloßgelegt hatte. Die Identität des Leßtern wurde sogleich von den Eltern festgestellt, indem das Kleid, der Hut und die Schuhe noch gut erhalten waren. Von dem Körper wurde nur noch das Knochengerüst aufgefunden, bei dessen sofort veranstaleteter gerichtlicher Besichtigung in Folge des Fehlens sämtlicher Fleischtheile, Verlegungen nicht mehr festgestellt werden konnten, unzweifelhaft erschien es aber allseitig daß das Kind nur durch ein an demselben verübtes Verbrechen an diesen Ort gelangt sein konnte, weil die Scheune zur Zeit des Verschwindens des Kindes leer stand, auch sonst nicht abzusehen ist, wie letzteres in die Erde gelangen konnte. In Folge dieser Ermittlungen sind heute bereits Vernehmungen zweier Männer erfolgt, welche zu jener Zeit auf der Domäne Treuen in Arbeit gestanden haben.

**Württemberg.**

Stuttgart, 8. Juni. Seine Maj. der Kaiser von Rußland und Seine Kais. Hoh. der Großfürst Thronfolger mit durchlauchtigster Gemahlin, der Großfürstin Maria, Kaiserl. Hoheit, sind heute zum Besuche der königlichen Familie hier eingetroffen.

Stuttgart. Auf Allerhöchsten Befehl Seiner Majestät des Königs hat am 10. dieses Monats früh 9 Uhr auf dem Exercierplatz bei Cannstatt zu Ehren Seiner Majestät des Kaisers von Rußland eine große Parade der Garnisonen Stuttgart, Ludwigsburg und Hohenasberg stattgefunden.

Nachdem die Geschäfts- und Reisepläne für die kgl. Departements-Ersatzkommissionen bestätigt worden sind, werden die Tage, an denen die Vorstellung der Militärpflichtigen vor die Departements-Ersatzkommissionen in den verschiedenen Aushebungsbezirken des Landes stattfindet, hiemit öffentlich bekannt gemacht. am 17. Juni in Neuenbürg, Niedlingen, 19. Calw, Saulgau, 21. Nagold, Ravensburg, 23. Herrenberg, Tettnang, 25. Nottenburg, Wangen, 26. Ulm, 27. Horb, Leutkirch, 28. Heidenheim, 30. Freudenstadt, Waldsee, 1. Juli Geislingen, Hall, 2. Biberach, Oberndorf, 3. Göppingen, Dehringen, 4. Laupheim, Sulz, 5. Schorndorf, Weinsberg, 7. Ehingen, Rottweil, 8. Heilbronn, Welzheim, 9. Blaubeuren, Spaichingen, 10. Gmünd, Neckarzulm, 11. Münsingen, Tuttlingen, 12. Aalen, Brackenheim, 14. Balingen, Uach, 15. Besigheim, Neresheim, 16. Nürtingen, Tübingen, 17. Ellwangen, Badnangen, 18. Kirchheim, Reutlingen, 19. Gaildorf, Maulbronn, 21. Eßlingen, 21/23.



Stuttgart, Stadt, 22. Crailsheim, Ludwigs-  
burg, 24. Gerabronn, Marbach, Echterdin-  
gen, (Stuttgart, Amt), 26. Badnang, Mer-  
gentheim, Künzelsau, Waiblingen, 31. Cann-  
statt, 2. Aug. Böblingen, 5. Leonberg.

Herr August Kappler, Sohn eines  
früheren Lehrers in Besenfeld, Oberamts  
Freudenstadt, geboren und erzogen in Stutt-  
gart, später in holländischen Militärdien-  
sten, jetzt K. Niederländischer Grenzpost-  
meister und Besitzer eines Etablissement  
in Surinam, hat schon seit 1843 dem Na-  
turalienkabinet dahier so viele naturhistori-  
sche, insbesondere zoologische Gegenstände  
geschickt, daß es die Thierwelt dieses Lan-  
des in einer Vollständigkeit besitzt, wie kein  
anderes Museum. In Anerkennung dieser  
wohlwollenden und zugleich sehr liberalen  
Gesinnungen gegen unsere Staats-Natura-  
lienammlung haben Seine Königliche  
Majestät dem Genannten neustens das  
Ritterkreuz erster Klasse Höchst Ihres Fried-  
richsordens gnädigst verliehen. (St. A.)

Valingen, 4. Juni. Heute Vor-  
mittag erschoss sich ein Eisenbahnarbeiter  
in einer Restauration am hiesigen Bahn-  
hof, und zwar auf höchst eigenthümliche  
Art. Nachdem er in der Wirthschaft ein  
Glas Bier getrunken und sich eine Cigarre  
gekauft, begab er sich auf den Abtritt, nahm  
eine Patrone von Dynamit, wie solche zum  
Sprengen von Felsmassen verwendet wer-  
den, in den Mund und zündete dieselbe an.  
Die Wirkung war eine furchtbare, indem  
der Kopf förmlich wie abgeschnitten vom  
Rumpfe in vielen kleinen Stücken umher-  
lag. Der Unglückliche hinterläßt eine in  
bedürftigen Umständen lebende Wittwe mit  
zwei unmündigen Kindern.

Dürrenz-Mahlader. Herr  
Bierbrauer Berisch läßt gegenwärtig einen  
Keller graben, wobei bis jetzt 4 menschliche  
Skelette zum Vorschein kamen. Die un-  
regelmäßige Lage derselben läßt nicht gut  
annehmen, daß auf diesem Plage früher  
ein Friedhof angelegt gewesen sei, auch ist  
es aufgefallen, daß eines der Skelette mit  
dem Gesicht nach unten gekehrt und mit  
ziemlich großen Steinplatten zugebedt, auf-  
gefunden wurde. — Nachschrift. Soeben  
wurden bei den Keller-Grabarbeiten noch  
zwei weitere Skelette nebst einem Ritter-  
schwert aufgefunden. (Schw. B.)

Rottweil. Die neue Wasserleitung  
mittels Dampfkraft ist von der Regierung ge-  
nehmigt und einstweilen Grab- und Stein-  
hauerarbeit im Betrag von 30,000 fl.  
zum Alford ausgeschrieben.

Rottweil, 6. Juni. Bei Abgang  
deszugs 66 sprang die hinter dem Ge-  
müer des Autunnels verborgene Ehefrau  
des Küfers Mathauer auf die Bahn und  
wurde sofort getödtet. Der Führer hatte  
das Rothsignal gegeben, es konnte aber  
bei der Entfernung von nur 20 Schritten  
nicht so rasch angehalten werden. Selbst-  
mord liegt vor.

Tübingen, 5. Juni. Auf dem Uh-  
landsplaz werden gegenwärtig Vorberei-  
tungen getroffen, um demselben ein schö-  
nes Gewand für die bevorstehenden Feier-  
lichkeiten zu geben. Die Arbeiten am Den-  
male selbst schreiten rasch vorwärts.

Vom Mainhardter Wald,  
6. Juni. Gestern zog ein Gewitter mit  
Hagel über unsere Gegend und richtete  
in den Parzellen Frohnfalls, Hausenbühl,  
Haubühl und Storchneß nicht unerheblichen  
Schaden an. Abermals eine ernste Mah-  
nung, die wohlthätige Anstalt der Hagel-  
Versicherung nicht unbenützt zu lassen.

Wildbad, 7. Juni. Bis heute ist  
die Zahl der Kurgäste 874, der Passanten 966.

### Miszellen.

#### Die künstliche Wasserversorgung der schwäbischen Alb.

(Fortsetzung.)

Der volle Eimer ist entweder an der  
Stange befestigt, die so lang ist als der  
Brunnen tief, und wird sofort mittelst eines  
schlagbaumartigen Wagebalkens oft von  
riesiger Dimension gehoben, oder aber wird  
er mittelst eiserner Kette und Welle herauf-  
gehapelt. Der Wassersammler für das  
Vieh aber ist die Hühle oder die Hülbe,  
ein in der Niederung ausgegrabener, noth-  
dürftig mit Latten ausgeschlagener Platz,  
in welchem das Regenwasser seinen natür-  
lichen Lauf hat, wohin dann das Vieh im  
Sommer und Winter zur Tränke getrieben  
wird. Wehe dem Fremden, den in einem  
der Albdörfer, wo die Strohdächer über-  
wiegen und man rein nur auf das Regen-  
wasser angewiesen ist, ein Bedürfnis an-  
wandelt nach einem Glase Wasser, oder  
der des Morgens die gewohnte Wäsche  
vornehmen will! Strohgelb bis kaffeebraun  
hat sich das Wasser gefärbt, das von den  
Strohdächern niederriint. Ganz unsäglich  
vollends ist die Flüssigkeit, die in den  
Höhlen sich sammelt; einer grünbraunen  
Jauhe gleich, verdient sie kaum mehr den  
Namen Wasser. Sie überzieht sich mit  
vegetabilischen Substanzen der verschiede-  
sten Art, innerhalb deren eine Brutstätte  
für Fliegen sich gebildet hat. Namentlich  
sind es die rothen Larven der Zuckmücken,  
die sich in der heißen Jahreszeit zu Mil-  
lionen bilden und welche wohl die Sage  
vom Blutregen veranlassen, der nach äl-  
teren Berichterstattern von Zeit zu Zeit in  
den Höhlen niederfiel.

Seit alten Zeiten gab man sich deß-  
halb Mühe, das Cisternenwasser zu verbes-  
sern. Schon der alte Pfarrer Gösslin von  
Ornorn sagt: „Wird das Wasser trübe,  
so wirf etliche Scheiten Birkenholz hinein,  
welches innerhalb 24 Stunden alle irdi-  
schen Theile niederschlägt. Noch besser  
aber, wirf zu Zeiten ein Laibchen Brodt,  
das eben aus dem Backofen kommt und  
einen Bierling Salz hinein, so wird das  
Wasser so rein, daß man auf den Grund  
des Brunnens hinabsieht.“ Letzteres er-  
innert stark an die alt-heidnischen Opfer,  
die man brachte, um sich eines gesunden  
nährhaften Wassers zu erfreuen. Zur Ehre  
vieler Albdörfer sei aber auch gesagt, daß  
Private und Gemeinden mannichfache Ver-  
besserungen bei Anlage von Brunnen und  
Cisternen angebracht und in neuerer Zeit  
sich insbesondere des Cementes bedient  
haben, um wasserdichte, gut gedeckte Reser-  
voirs herzustellen.

Dabei ist aber immer vorausgesetzt,  
daß es von Zeit zu Zeit und zwar regel-  
mäßig regne; kurz die Niederschläge sollten  
von der Art sein, daß der Abgang sich  
wieder ersetzt. Dem ist nun aber auf der  
Alb nicht so und es vergeht selten ein  
Jahr, daß nicht ein sehr drückender Was-  
sermangel eintritt. Er fängt damit an,  
daß sich die Höhlen bis auf den Grund  
leeren; sind diese erschöpft, so ist man ge-  
nötigt, mit Fuhrwerken das Thalwasser  
zu holen, das je nach der Lage 150—300  
Meter vom Thal zum Berg gehoben wer-  
den muß. Glücklich wer in solcher Zeit  
nur das dringendste Bedürfnis befriedigen  
kann, von Waschen, Putzen und Scheuern  
ist da ohnehin keine Rede.

Angesichts solcher Sachlage haben sich  
Private, Gemeinden und der Staat in den  
letzten Jahrzehnten viele Mühe gegeben,  
diesen Uebelständen abzuhelfen, und es  
konnte sich dabei schließlich nur um zwei  
Wege handeln, das vorhandene Wasser-  
bedürfnis zu befriedigen. Entweder wird  
das seitherige System des Auffammelns  
der Meteorwasser, ehe sie durch den Jura  
versinken, beibehalten, oder aber handelte  
es sich um die systematische Hebung der  
versunkenen Wasser aus ihrem unterirdi-  
schen Quelllaufe. Daß der erste dieser  
zwei Wege nur in ganz wenigen Fällen  
eingeschlagen werden konnte, darüber be-  
darf es kaum mehr vieler Worte. Die  
Albwasserversorgung, wie sie jetzt theils  
schon besteht, theils erst in's Werk gesetzt  
wird, hat denn auch ganz richtig den an-  
deren Weg eingeschlagen, die zur Tiefe  
versunkenen Wasser mit einzelnen Druck-  
werken zu heben, in gemeinsamen Hochre-  
servoiren anzusammeln und aus diesen wie-  
der den je nach ihrer topographischen Lage  
vereinigten wasserarmen Gemeinden mittelst  
gußeiserner Vertheilungsröhre zuzuföh-  
ren. Der umfassende Plan hierzu wurde  
von Oberbaurath Schmann entworfen.

(Schluß folgt.)

Leichte Vertilgung der Schne-  
cken. Sind Gemüsegärten von Schnecken  
heimgesucht und will man dieselben vertil-  
gen, so wird es hiezu kaum ein leichteres  
Mittel geben, als Kochsalz. Man streue  
auf die Schnecken (jeder Art) nur eine kleine  
Prieße Salz und fast augenblicklich erfolgt  
der Tod, sei es bei Regen- oder trockenem  
Wetter, es ist ganz gleich. Regenwürmer  
sterben fast plötzlich davon. Dieses anhal-  
tend einige Tage (Wochen) fortgesetzt, be-  
freit den Garten von diesem Ungeziefer  
vollständig. Fleig, Lehrer.

Amerikanischer Ausspruch. Wer  
Geschäfte machen will, ohne Anzeigen zu  
erlassen, ist wie Jemand, der einer hüb-  
schen Frau durch eine blaue Brille ver-  
liebte Blicke zuwirft. Er weiß was er thut,  
aber auch Niemand weiter, als er allein.

#### Goldkurs der K. Württ. Staatskassen- Verwaltung.

Friedrichsdor . . .	9 fl. 55 kr.
Pistolen . . . . .	9 fl. 36 kr.
20-Frankenstücke . . .	9 fl. 18 kr.
Rand-Dukaten . . . . .	5 fl. 30 kr.

Stuttgart den 1. Juni 1873.

